

Untersaaten in Kartoffeln

Die Ergebnisse aus zahlreiche Versuche auf den „Leitbetrieben Ökologischer Landbau in NRW“ in den Jahren 2005 bis 2007 belegen, dass Untersaaten in Kartoffeln die Spätverunkrautung insbesondere mit Weißen Gänsefußes (*Chenopodium album*) reduzieren können.

Geprüft werden soll in den folgenden Untersuchungen die von Haas (1999) durch Untersaaten in Kartoffeln beschriebene Wirkung einer reduzierten Stickstoffverlagerung über Winter auf die Mineralisierung im folgenden Frühjahr und damit möglicherweise verbundene Ertragseffekte in der Folgefrucht.

Weiterverfolgt wird im kommenden Versuchsjahr auch die Wirkung von Untersaaten auf die Klutenbildung um Aussagen von Praktikern zu überprüfen, die ein günstigeres Bodengefüge zur Ernte nach der Nutzung von Untersaaten in Kartoffeln beobachteten.

Auf dem Leitbetrieb Haus Holte (Stadt Dortmund) wird die Spätverunkrautung seit 2007 abgeflammt (nach Mücke 2004), womit sich die interessante Möglichkeit ergibt, den Effekt dieser vergleichsweise teuren Technik (rund 150 €/ha) im direkten Vergleich zum Regulierungserfolg der Untersaaten zu testen.

Parameter

Kulturpflanzen- und Unkrautentwicklung (Pflanzenlänge, Dichte, Deckungsgrad, TM, Stickstoffaufnahme in den Spross), mineralischer Stickstoff in der Bodenlösung $\text{NH}_4\text{-N}$ und $\text{NO}_3\text{-N}$, Ertrag und Qualitätparameter

Standorte

Feldversuche auf dem Wiesengut (Kreis Rhein-Sieg) und den Leitbetrieben Leiders (Kreis Viersen) und Liedmann (Dortmund) sowie Demonstrationsflächen auf mehreren Standorten in NRW

Literatur

- Haas, G. (1999): Untersaaten in Kartoffeln zur Minderung von Nitratausträgen: Arteneignung. Mitteilungen der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaft. 12, 121-122
- Mücke, M. (2004): Regulierung der Spätverunkrautung im ökologischen Kartoffelanbau durch Abflammen vor der Ernte – Einfluss der Maßnahme auf den Unkrautbesatz in Folgekulturen. In: Versuche im ökologischen Gemüsebau in Niedersachsen 2004. S. 125-130